

Einmal aussehen wie Struwwelpeter

Schüler des Berufskollegs entwerfen wirre Frisuren

von Jennifer Kuhlmann

Arnsberg.

Als sie von Schülerin Kristina ihre Brille wieder aufgesetzt bekommt und in den Spiegel blickt, erkennt sich Anni Künkenrenken kaum wieder. Eine wuschelige Struwwelliese grinst frech zurück.

Etwa zwanzig Minuten hat die frisurliche Veränderung gedauert. Das Ankleben der eklig langen Fingernägel aus buntem Tonpapier nicht mitgerechnet. Jetzt kann Anni nichts mehr richtig anfassen und ihr Enkel findet das Umstyling auch etwas unheimlich. Mit großen Augen schaut Maximilian (4) seine Oma an und versteht offensichtlich nicht, warum diese sich köstlich amüsiert.

Die Frisieraktion des Berufskollegs am Eichholz stellt den Auftakt zur dreiwöchigen Struwwelpeter-Veranstaltung in Arnsberg dar. Acht Schülerinnen und Schüler des Berufsorientierungsjahrs haben unter der Anleitung von Lehrerin Doreen Koch im Vorfeld an Übungspuppen wilde Strubbelfrisuren ausprobiert und versuchen sich nun am lebendigen Objekt. Kinder aus dem Jugendbegegnungszentrum und der Ruth-Cohn-Schule ließen sich lustige Struwwelpeter-Frisuren verpassen. "Mir gefällt diese Aktion sehr gut", lacht Anni Künkenrenken aus Neheim und könnte sich ihren wirren toupierten Haarschopf gut zu Karneval vorstellen. Ehemann Uwe würde sie sogar so mit in die Innenstadt nehmen.

Während einige Schülerinnen wie Katharina (18) im Rahmen der Aktion zum ersten Mal vom Struwwelpeter-Buch gehört haben, können sich Künkenrenkens an Lese-Erfahrungen aus ihrer eigenen Kindheit erinnern. "Der Struwwelpeter hat mir einmal das Leben gerettet", lacht Uwe Künkenrenken.

Mit zehn Jahren hat er kaum etwas gelesen. Als seine Mutter ihm damals die Geschichte vom Suppenkasper vorlas, bekam er schon etwas Angst. "Er wog nur noch ein halbes Lot, am fünften Tage war er tot", zitiert seine Frau Anni, "so einen Text vergisst man nicht mehr." Beide glauben, dass die Geschichten heute für Kinder nur schwer verdaulich sind. Auf keinen Fall solle man Kinder mit ihnen allein lassen. Ihrem Enkel Maximilian haben sie daher nur die Bilder gezeigt und ihm eine abgeschwächte Form der Geschichten erzählt.

Am nächsten Mittwoch, 25. April von 15 bis 17 Uhr können sich alle Arnsberger im Berufskolleg Am Eichholz einen Struwwelpeter-Style verpassen lassen. Für lange Haare haben sich die Schüler wilde Zopf- und Dreh-Frisuren ausgedacht. "Sonst gehen die schönen Haare noch kaputt", erklärt Kristina. Ihr macht die Aktion großen Spaß. Im nächsten Jahr fängt sie eine Ausbildung als Frisörin an.